

Dieser Präsident hat seine BRICS-Aussichten mit einer Kettensäge zerstört, und sehen Sie, wohin das sein Land gebracht hat

9. Oktober 2025 | Tarik Cyril Amar

Argentinien steht kurz vor dem Bankrott. Denn genau das ist die Situation, in der man sich befindet, wenn man dringend eine schnelle Hilfe braucht, um Zeit zu gewinnen, während später möglicherweise doch die vollständige Rettung erforderlich ist, wie sowohl die [Financial Times](#) als auch [The Economist](#) einräumen.

Aufgrund einer akuten Krise, ausgelöst durch eine lokale, aber entscheidende [Wahlniederlage](#) für die Regierung des selbsternannten „Anarchokapitalisten“ und Kettensägenkünstlers Javier Milei, ist die Landeswährung nun [zusammengebrochen](#) und schwankte, und der Aktienmarkt stürzte wiederholt ab.

Mileis jüngster „[vernichtender Rückschlag](#)“ (Al Jazeera) in der wichtigen Provinz Buenos Aires hat seine Anhänger im Ausland schockiert: Bloomberg TV beklagte eine „große [Enttäuschung](#) für Investoren“ und kündigte einen „Wendepunkt“ für Argentinien an. Angesichts der bevorstehenden Zwischenwahlen Ende Oktober könnte die Niederlage in Buenos Aires ein Vorzeichen für noch schlimmere Zeiten für den libertären Vorzeige-Politiker des Westens sein, nämlich eine massive Ablehnung durch die nationale Wählerschaft. Wichtig ist, dass die Argentinier offenbar [derselben Meinung](#) sind: Sie sehen Mileis Debakel in Buenos Aires als seine erste schmerzhafteste Niederlage, der weitere folgen werden.

Und viele glauben, dass er all das reichlich verdient hat. Schließlich war Milei nicht „nur“ ein ideologisch fanatischer Zerstörer, sondern auch ein Förderer von Korruption, Vetternwirtschaft und nicht zuletzt ruinösen Massenbetrügereien. Einer der Spitzenkandidaten seiner Partei hat gerade wegen Skandalvorwürfen, die eindeutig zu wahr sind, um ignoriert zu werden, seine Kandidatur [zurückgezogen](#). Mileis Schwester Karina, die er „[die Chefin](#)“ nennt (Wie sieht es da mit ungelösten Kindheitsproblemen aus, Dr. Freud?), wird [sehr plausibel beschuldigt](#), sehr zwielichtige Geschäfte mit Pharma-Unternehmen gemacht zu haben (Wie man in Brüssel flüstert: „Never go full von der Leyen!“). Und Javier selbst hat eine unschöne Schlüsselrolle in einem Memecoin-Pump-and-Dump-Betrug gespielt, der laut Forbes fast alle Investoren insgesamt über [250 Millionen Dollar](#) gekostet hat.

Für einen Moment wurde die Flucht gestoppt, aber nur, weil die US-Regierung demonstrativ verkündete, dass sie alles tun (sprich: bezahlen) würde, um nicht Argentinien, sondern Milei persönlich zu retten, wie sowohl [The Economist](#) als auch [CNN](#) bestätigen. Doch diese amerikanischen Versprechen wurden, welche Überraschung, nicht in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Stattdessen haben ein Senator und der US-Landwirtschaftsminister öffentlich [Kritik daran geäußert](#), dass man Argentinien mit Geld überschüttet, während dessen Landwirte mit den amerikanischen konkurrieren. Und so setzt die [Talfahrt](#) wieder ein.

Wirtschaftliche und politische Turbulenzen sind für Argentinien nichts Neues. Aber die aktuelle Krise hat zwei Besonderheiten. Das eine ist offensichtlich und erhält viel Aufmerksamkeit: In dem großen, wirklich globalen ideologischen Kampf zwischen austeritären, hyperkapitalistischen Globalisten, von denen Milei eine lokale, wenn auch besonders verrückte Variante ist, und ihren Gegnern, von linken Egalitaristen bis hin zu Souveränisten, stellt Mileis Sturzflug eine große Blamage für die Globalisten dar und, wenn noch kein Sieg, so doch eine einmalige Gelegenheit für die Egalitaristen und Staatsgläubigen.

Hier handelt es sich um ein radikales Experiment in fanatischer Staatsverschlingung (wieder diese Kettensäge) und bössartiger Umverteilung von den Weniger-Besitzenden zu den Alles-Besitzenden. Es wurde von den globalen 1 Prozent und generell von der Rechten mit unüberlegter Begeisterung aufgenommen, von [Elon Musk](#) (eine „Bromance“, laut dem ebenfalls von Milei begeisterten *Wall Street Journal*) über [Giorgia Meloni bis hin zu Donald Trump und der MAGA](#)-Bewegung.

Und Mann, dieses Experiment steckt in Schwierigkeiten! Man kann über den real existierenden Mileismus sagen, was man will, aber wenn er sowohl die Unterstützung des IWF als auch die des großen Bruders in Washington benötigt, um ihn in einem höchst ungewöhnlichen Anfall von Altruismus zu retten, der vielleicht eintritt oder auch nicht, dann ist er definitiv nicht „auf der Gewinnerseite“, egal was der US-Präsident und seine unterwürfigen Ja-Sager in der Öffentlichkeit auch fantasieren mögen. Stattdessen hören wir jetzt von einem „[ehemaligen Retter](#)“, der in großen Schwierigkeiten steckt.

Trump hat sogar – absurd – behauptet, Argentinien brauche keine Finanzhilfe. Stattdessen hatte er bei einem kürzlichen Treffen mit einem sehr bescheidenen Milei bei der UNO etwas anderes und viel Billigeres zu bieten: Der amerikanische Überkapitalist „[unterstützte](#)“ Milei ausdrücklich bei seiner nächsten Präsidentschaftskandidatur in Argentinien. So viel zur nationalen Souveränität.

Ganz im Stil von Trump wurde Finanzminister Scott Bessent aufgefordert, seinem Chef unterwürfig zuzustimmen und zu bestätigen, was für eine „fantastische Arbeit“ Milei geleistet habe und dass er im Wesentlichen vor der gleichen Aufgabe stehe wie Trump in den USA.

Das Ganze hatte etwas Tauriges, Unbeholfenes an sich: Bei der UN-Generalversammlung [brüllte](#) Milei, dass er die Falklandinseln/Malvinas von Großbritannien zurückhaben wolle. (Wie verzweifelt muss man sein, um von der eigenen Misere im eigenen Land abzulenken?) Gegenüber Trump saß er schweigend da und kauerte auf seinem Stuhl wie ein schuldbewusster Schüler im Büro des Schuldirektors. Als ihm ein Dokument wie eine Punktekarte überreicht wurde, nahm Milei es mit größter Unterwürfigkeit entgegen: Von dem wilden Kettensägenmann war nichts mehr zu sehen, eher wie ein Lieblingsschüler, der eine Belohnung hochhält. Es bleibt abzuwarten, ob solche Szenen die argentinischen Wähler anziehen oder abschrecken.

Übrigens, noch einmal zu diesem Rettungspaket: Dass Trump es abgelehnt hat, war eindeutig eine Frage extrem irreführender Rhetorik, nicht der Substanz. In Wirklichkeit hat Bessent, wie uns die *Financial Times* mitteilte, ein ganzes Paket von Optionen zusammengestellt, die eines gemeinsam haben: Sie werden [Geld in das Milei-Regime pumpen](#) und die amerikanischen Steuerzahler Geld kosten, egal wie aufwendig sie konstruiert sind, um diese Tatsache zu verschleiern: 20 Milliarden Dollar allein für eine Swap-Linie für die argentinische Zentralbank, dazu die erklärte Bereitschaft, argentinische Staatsschulden aufzukaufen und „erhebliche Standby-Kredite“ zu gewähren. Letzt-

endlich wird vielleicht nicht alles davon zum Einsatz kommen, vielleicht sogar gar nichts, aber es ist oder wäre natürlich eine Rettungsaktion unter einem anderen Namen gewesen.¹

Und dann gibt es noch den zweiten, aber viel zu wenig beachteten Aspekt des Milei-Fiaskos, der viel zu wenig Aufmerksamkeit erhält: Unter Mileis Herrschaft hat sich Buenos Aires nicht nur wie vielleicht nie zuvor, nicht einmal während des Kalten Krieges im letzten Jahrhundert, an Washington angeglichen. Tatsächlich hat der Mann mit der Kettensäge sein Land buchstäblich verkauft und seine Vermögenswerte und Souveränität mit einer perversen Freude aufgegeben, die selbst nach den traurigsten Maßstäben der erbärmlichsten südamerikanischen Yankee-Quislinge ungewöhnlich ist.

Gleichzeitig hat Milei seit langem lobenswert deutlich gemacht, dass die Entscheidung für eine extreme Unterwerfung unter die USA als politische Strategie auch bedeutet, „Nein“ zu einer leicht verfügbaren Alternative und einem Gegengewicht zu sagen, nämlich den BRICS-Staaten und der sich abzeichnenden multipolaren Weltordnung, die sie verkörpern.

Als Milei Ende 2023 sein Amt antrat, war Buenos Aires tatsächlich auf dem besten Weg, den BRICS beizutreten. Es ist so gut wie sicher, dass Argentinien ohne Milei heute Mitglied wäre. Doch nach seiner Wahl machte er dieser Aussicht einen Strich durch die Rechnung und erklärte offen, dass [„unsere geopolitische Ausrichtung bei den USA und Israel liegt“](#).

Und weniger als zwei Jahre später stehen wir nun hier: Aufgrund von Mileis rücksichtsloser Politik des „Abholzens, Abbrennens und Plünderns“ befinden sich Millionen Argentinier in großen Schwierigkeiten. Das libertäre Wundermittel, das er versprochen hatte, ist nicht eingetreten und wird auch nicht eintreten. Seine Politik hat zwar die Währung [für einen Moment stabilisiert](#), der sich jedoch als kurzlebig erweisen könnte, aber dafür wurden sowohl die Realwirtschaft als auch der ohnehin schon fragile Zusammenhalt der argentinischen Gesellschaft zerstört. Die Arbeitslosigkeit ist so hoch wie nie zuvor seit 2021, während die Hälfte der Argentinier, die Arbeit haben, Angst haben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren; die Reallöhne sinken, die Lebenshaltungskosten steigen, was Argentinien [„zu einem der teuersten Länder Lateinamerikas macht“](#).

Und all das geschieht, während Argentinien wie nie zuvor von den USA – und laut Milei auch von Israel – abhängig ist. Es ist nicht Mileis Schuld, dass es nie eine Wunderlösung für die seit langem bestehenden Probleme Argentiniens gegeben hat. Aber es ist seine Schuld, dass er eines versprochen und die Lage erneut verschlimmert hat. Es ist auch seine Schuld, dass er die Tür zu einer immer größer werdenden, wirtschaftlich und politisch einflussreichen Staatengemeinschaft, die sich nicht an einem einzelnen Land, sondern an einer unvermeidlichen internationalen multipolaren Ordnung orientiert, grundlos zugeschlagen hat.

Stattdessen führte Milei sein Land nicht nur in eine weitere Krise, sondern auch an einen sehr trostlosen Ort, an dem es allein wie nie zuvor mit amerikanischen Freunden aus der Hölle dasteht. Seine persönliche Demütigung beim Treffen mit Trump war nur ein Vorgeschmack auf das, was ganz Argentinien erwarten kann, solange es Milei nicht abschütteln kann. Das Establishment Argentiniens zeigt bereits Anzeichen einer ernsthaften Rebellion: Der Senat hat gerade Mileis wiederholte Versuche [blockiert](#), die Mittel für Universitäten und pädiatrische Versorgung zu kürzen.

1 Anmerkung: Argentinien verfügt bereits über eine Swap-Linie mit China. Dabei handelt es sich um eine Art von Währungs-Austausch, den die Zentralbank eines Landes nutzt, um der Zentralbank eines anderen Landes Liquidität in ihrer Währung zur Verfügung zu stellen.

Die Krise Argentinens ist kein lokales Ereignis. Und es geht um viel mehr als Meis aufgeblasenes Ego, seine ermüdenden Possen und seine längst überfällige Strafe. Vielmehr ist Argentinien ein weiterer Vorbote einer globalen Übergangsphase: Mit wenigen Ausnahmen stehen die Staaten nun vor einer immer schwierigeren Entscheidung. Entweder sie schließen sich der Multipolarität an oder sie unterwerfen sich vollständig den USA, deren Imperium schrumpft und gleichzeitig noch brutaler und ausbeuterischer wird als zuvor.